

**Tresore: drei ausgewiesene
Experten gewähren
Einblick in ihre speziellen
Wissensschätze**

Neue Musterdepots

Starke Spezialisten

Für FOCUS-MONEY legen drei
Investmentexperten offen, wie sie
erfolgreich in Aktien, Zertifikate
und Metalle investieren



Der Startschuss ist gefallen, die FOCUS-MONEY-Musterdepots gehen in eine neue Runde. Doch nicht nur die Runde ist neu, sondern auch die Grundstruktur und der Kreis der Investmentprofis, die die drei Depots managen.

In der heute schier unüberschaubaren Investmentwelt kommen auch die gewandtesten Anlageexperten nicht darum herum, sich auf einzelne Anlagesegmente zu spezialisieren, wenn sie erfolgreich an den Märkten agieren wollen. Zu den wichtigsten Investmentbereichen zählen derzeit die Aktienmärkte, die Welt der Zertifikate und der Bereich der Edel- und Industriemetalle.

Im Segment Aktien wird sich Roland Könen, Alleinvorstand der Value-Holdings Capital Partners, in die Karten schauen lassen. Er wird bevorzugt in deutsche Aktien investieren, da auch die privaten Anleger mit weitem Abstand am liebsten in heimische Unternehmen investieren,

die sie kennen, und über die sie sich am leichtesten und ohne Sprachbarriere informieren können.

Andreas Raschdorf, Geschäftsführer der Chris Andrews Financial Partners, konzentriert sich auf den Zertifikatemarkt. Derzeit werden hierzulande weit mehr als 500 000 verschiedene Produkte angeboten, schätzt der Deutsche Derivate Verband. Raschdorf plant, Licht in den unüberschaubaren Dschungel zu bringen und zu zeigen, dass mit nur einer Hand voll verschiedener Zertifikate Gewinn bringend investiert werden kann.

Dass nicht alles Gold ist, was glänzt, weiß Martin Siegel, Chef des auf Edel- und Basismetalle spezialisierten Investmenthauses Stabilitas. Er wird die FOCUS-MONEY-Leser in die Welt der Metalle einführen. ■ ►

FERDINAND BERTRAM

Acht Prozent dauerhaft

Alles ohne Hektik

„Ich will den überzeugenden Beweis liefern, dass mittels Zertifikaten eine Anlagestrategie gelingt, die dauerhaft und langfristig acht Prozent Rendite p. a. erzielen kann“, hat sich Andreas Raschdorf auf die Fahne geschrieben. Das Überraschende: Dies soll langfristig gelingen, auch wenn die Märkte sich negativ entwickeln oder über längere Zeit seitwärts bewegen. Nicht nur für Zertifikate-Neulinge wird es also äußerst interessant und lehrreich werden, wie Raschdorf sich positioniert. Hektisch soll es in seinem Depot dennoch nicht zugehen. „Im Schnitt“, so der Experte, „wird eine Umschichtung im Zeitraum von zwei Wochen ausreichen, die aus der Marktbewertung oder veränderten Parametern resultiert.“

Bloß nicht zocken

Den Grundsatz des Beratungsunternehmens Chris Andrews Financial Partners, die Kapitalanlage „nachhaltig, einfach, Gewinn bringend und kostengünstig zu machen“, will Raschdorf auch in seinem Musterdepot erfüllen. Um Erfolg zu erzielen, genügen dem Berater, der auch als Herausgeber und Chefredakteur des Online-Magazins „Zertifikatewoche“ fungiert, in der Regel etwa neun verschiedene Wertpapierpositionen. „Damit erreichen Investoren eine sinnvolle Streuung ihres Risikos, vermeiden aber eine zu breite Diversifikation, die ein Portfolio unübersichtlich werden lässt“, erklärt der Zertifikate-Spezialist.

Zwei wichtige Punkte, so Raschdorf, gilt es immer zu beherzigen. „Die erste wichtige Regel ist, realistische Zielerwartungen zu verfolgen, die zweite, dass man die Anlageprodukte versteht.“ Vom Zocken oder Spekulieren hält Raschdorf nichts. „Das

lenkt nur vom Wesentlichen ab und behindert das Erreichen der langfristig gesteckten Ziele.“ Raschdorf spricht aus eigener Erfahrung. „Ein Turbo-Zertifikat auf einen heißen Tipp war zugleich mein größter Erfolg und meine größte Fehlinvestition. Turbo-Zertifikate bringen extrem hohe Renditen, wenn man ins Schwarze trifft. Sie enden aber zuweilen auch in einem Totalverlust.“

Die Startaufstellung

Raschdorfs Startdepot offenbart auf den ersten Blick, dass die Forderungen nach Überschaubarkeit, Risikostreuung und leichter Verständlichkeit der Zertifikate erfüllt sind. „Meine Anlageschwerpunkte sind Aktien und Rohstoffe, als risikoloser Bestandteil festverzinsliche Wertpapiere. Bei Rohstoffen beschränke ich mich auf Gold und Öl, bei Aktien auf die wichtigsten Märkte Deutschland, Europa, USA, Japan, China und Indien mit ihren jeweiligen Blue-Chip-Indizes.“

Sechs der neun von Raschdorf gewählten Wertpapierfavoriten sind Bonuszertifikate, die manche Finanzexperten als die besseren Aktien bezeichnen. Ihren besonderen Charme entwickeln Bonuszertifikate in seitwärts tendierenden oder leicht fallenden Märkten. Bonuszertifikate verfügen über einen Risikopuffer für Kursverluste des Basiswerts. Fällt der Basiswert, beispielsweise der Dow-Jones-Index oder der Preis für Rohöl der Sorte Brent, nicht unter eine bei Emission festgelegte Risikoschwelle, ist dem Zertifikate-Inhaber ein Mindestgewinn durch den Bonusbetrag garantiert, der ebenfalls bei der Emission festgesetzt wird und über dem Preis des Basiswerts liegt (s. dazu auch S. 54). Wie die einzelnen Zertifikate genau funktionieren, wird Raschdorf peu à peu in den nächsten Monaten erklären.

Breit gestreute Zertifikate-Mischung

Stück	Wertpapier	ISIN	Kauflimit in Euro	Kaufkurs in Euro am 25.4.2012	Wert in Euro
95	Bonuszertifikat Dax	DE000BP25J44	–	63,54	6 036,30
600	Bonus Euro-Stoxx-50	DE000GS6WZT9	–	24,95	14 970,00
114	Bonus Dow Jones	DE000AA3F7W5	–	132,01	15 049,14
57	Bonus Nikkei225	DE000AA2D827	–	105,41	6 008,37
85	Bonus Hang Seng	DE000AA3DYL2	–	117,30	9 970,50
350	Zert.auf DBIX India	DE000GSOKEY2	–	22,98	8 043,00
170	ETF Euro Cash	FR0010510800	–	106,86	18 166,20
82	Bonus Rohöl Brent	DE000GT04DB6	–	122,72	10 063,04
83	Discount Gold	DE000BN6UT11	–	123,65	10 262,95

Depotwert am 25. April in Euro:

98 569,36

Guthaben in Euro:

1 233,49

Stand: 25.4.2012. Kosten: 0,2 Prozent Kaufspesen

Quelle: Bloomberg



Andreas Raschdorf

1984–1986: Ausbildung zum Bankkaufmann bei der Dresdner Bank

1989–1991: Ausbildung zum Derivatehändler

1991–1997: Leiter des Optionsscheingeschäfts bei der Citibank

1998–2001: Vorstand der Lang&Schwarz AG, verantwortlich für den Aktienhandel und eigene Emissionen

2001–2007: Leiter Produktmanagement und Kundenberatung bei der DAB Bank in München

ab 2007: Geschäftsführer Chris Andrews Financial Partners (CAFP)

Nur machen, was man kann

Nicht ablenken lassen

„Diszipliniertes und konsequentes Investieren gehört zum langfristigen Anlageerfolg genauso dazu wie die richtige Auswahl der Investments. Konkret bedeutet das: Ich investiere strikt nach der Value-Strategie und setze meine Entscheidungen mit Geduld und Disziplin um“, fasst Roland Könen, Alleinvertorstand der Value-Holdings Capital Partners AG, seine Anlagephilosophie in wenigen Worten zusammen. Sie den MONEY-Lesern näher zu bringen und dafür zu begeistern sind die Gründe, weshalb er sich bei seinen Entscheidungen in die Karten schauen lassen will, was bei den Profis alles andere als selbstverständlich ist. Bei Könen läuft alles unter der Maxime: Man darf sich nicht von Nebengeräuschen ablenken lassen.

Nur das, was man kennt

Einer der einflussreichsten Faktoren, die Investoren scheitern lassen, ist die Selbstüberschätzung, wie Studien aus dem Bereich der verhaltensökonomischen Finanzforschung immer wieder zeigen. Diesen Fehler will Könen weitgehend vermeiden. „Der Anlageschwerpunkt ergibt sich aus dem, was wir in der Value-Holdings Capital Partners ganz einfach können und täglich umsetzen. Wir maßen uns nicht an, alle globalen Märkte – Aktien- wie Anleihenmärkte – immer ausreichend intensiv beobachten und verfolgen zu können. Wir konzentrieren uns seit 20 Jahren auf börsennotierte Unternehmen mit Schwerpunkt Deutschland beziehungsweise Europa. Diese erfolgreiche Strategie werde ich auf das MONEY-Musterdepot übertragen“, erklärt Könen.

Investieren will der Experte „ausschließlich nach Value-Investing-Kriterien“, wie es auch Warren Buffett seit Jahrzehnten er-

folgreich praktiziert. „Grundsätzlich“, so Könen, „können alle Werte interessant sein, vom Dax bis zu den ganz kleinen. Aber: Bei den Small- und MidCaps findet man in der Regel deutlich mehr Aufwärtspotenzial als in den gut entwickelten Blue Chips.“ Wie er bei der Suche nach Value-Aktien vorgeht, erklärt Könen in einem Satz: „Ich suche ‚good business‘, ‚good people‘ und ‚good price‘“. Mit anderen Worten: Das Geschäftsmodell muss zukunftsträchtig, das Management exzellent sein. „Entscheidend ist der Preis. Ein gutes Unternehmen, zu teuer bezahlt, ist ein schlechtes Investment“, erklärt der Finanzprofi und zitiert Warren Buffett: „Kaufe einen Euro und bezahle nicht mehr als 70 Cent dafür.“ MONEY-Leser, die genau wissen wollen, welches die Kriterien für die Auswahl der viel zitierten Value-Aktien sind, finden auf der Website www.value-holdings.de unter anderem zum Thema eine aufschlussreiche „Checkliste für Value-Investoren – wie Anleger günstige Aktien finden“.

Die Startaufstellung

Könen geht nicht sofort in die Vollen. „Angesichts der derzeit vorherrschenden Unsicherheit an den Märkten will ich mein Pulver nicht gleich verschießen und halte mich daher zunächst etwas zurück und gehe selektiv vor“, erklärt der Experte. Zu seinen fünf Startfavoriten gehört mit RHI auch ein Wert aus Österreich. „Das Unternehmen produziert Feuerfestprodukte, die für alle industriellen Hochtemperaturprozesse unverzichtbar sind. RHI ist in diesem Bereich Weltmarktführer. Neben den wichtigsten Abnehmern der RHI-Produkte, den Eisen- und Stahlherstellern, gehören auch andere Schlüsselindustrien wie Zement, Kalk, Glas und Chemie zu den Kunden“, so Könen.

Vorsichtiger Einstieg

Stück	Wertpapier	ISIN	Kauflimit in Euro	Kaufkurs in Euro am 25.4.2012	Wert in Euro
500	Bauer	DE0005168108	18,50	18,33	9 165,00
500	RHI	AT0000676903	–	18,97	9 485,00
2000	SAF Holland	LU0307018795	5,00	(5,75)	–
700	Data Modul	DE0005498901	14,00	(15,20)	–
700	Grammer	DE0005895403	14,00	(15,01)	–

Depotwert am 25. April in Euro:

18 650,00

Guthaben in Euro:

81 306,70

Quelle: Bloomberg

VITA

Roland Könen

Geboren am **28.6.1976** in Düsseldorf

2002: Abschluss als Diplom-Wirtschaftsjurist an der FH Gelsenkirchen

2004: berufsbegleitende Ausbildung zum Certified International Investment Analyst (CIA) sowie Certified EFFAS Financial Analyst (CEFA) bei der DVFA in Frankfurt

2002 bis 2007: Aktienanalyst beim Bankhaus Lampe, Düsseldorf

seit **2008:** Alleinvertorstand der Value-Holdings Capital Partners AG, Augsburg

2011: Auszeichnung des Value Holdings Capital Partners Fund als erfolgreichster deutscher Aktienfonds



Unnötige Risiken vermeiden

Schon früh dabei

Mit Martin Siegel als Experten für ein Musterdepot betritt FOCUS-MONEY einen neuen Weg. Siegel ist der erste Teilnehmer, der sich bei seinen Investments ausschließlich auf Edelmetalle wie Gold und Silber und andere Rohstoffwerte konzentriert.

Seine Faible für Edelmetalle erwachte früh. Bereits als Zehnjähriger investierte Siegel erstmals sein Taschengeld in einen kleinen Silberbarren. Seine Sternstunden erlebte er dann in den Jahren 1979 und 1980, als Nelson Bunker Hunt und Herbert William Hunt, Söhne des US-Öl-Milliardärs H. L. Hunt, versuchten, den Silbermarkt unter ihre Kontrolle zu bringen. Die Hunts kauften rund 5000 Tonnen physisches Silber, was den Preis von etwa fünf auf 50 Dollar hochschnellen ließ. Nach Eingriffen der US-Regierung stürzte die Notierung in kürzester Zeit wieder ab, aber Siegel hatte seine Schäfchen bereits im Trockenen. Das Thema Edelmetall hat ihn seitdem nicht mehr losgelassen.

Fantastische Geschichten

„Ich vermeide unnötige Risiken und bin eher an langfristigen Investments interessiert“, erklärt Siegel. „Durch das Musterdepot sollen MONEY-Leser den Anlagestil des von mir beratenen Stabilitas-Fonds kennen lernen und nachvollziehen können“, so der Edelmetallfan. Der größte Fehler, den Anleger in diesem Marktsegment machen können, sei das Risiko, „fantastischen Geschichten, etwa über äußerst viel versprechende Funde, hinterherzulaufen“. Davor schützen sich Anleger durch den regelmäßigen Blick in die Quartals- und Jahresberichte. „Sie lassen erkennen, ob ein Unternehmen seine Ziele erfolgreich umsetzt oder immer nur dieselbe Wachstumstory wieder auf-

tischt“, erklärt Siegel. Um Klumpenrisiken auszuschalten, rät Siegel, allein im Edelmetall-/Rohstoffsegment das eingesetzte Kapital auf wenigstens acht Werte zu verteilen, „besser aber sind zehn und mehr“.

Seinen Anlageschwerpunkt sieht Siegel in fundamental unterbewerteten Titeln, die mit relativ geringen Risiken langfristig gehalten werden können. „Außerdem“, kündigt er an, „achte ich bei der Aktienauswahl auf genügend hohe Börsenumsätze, sodass meine Empfehlungen keine Auswirkungen auf die Kurse haben werden.“ Siegel behält sich vor, bei Käufen mit Kauflimits zu agieren, um bei kurzfristigen Kursanstiegen nicht zu teuer einzusteigen. Von Stopp-Kursen hält er in seinem Anlagesegment dagegen wenig. „Da ich in fundamental unterbewertete Titel mit langfristiger Perspektive investiere, sind Stop-Loss-Verkäufe nicht sinnvoll. Fallende Kurse bieten bei dieser Strategie nur noch bessere Einstiegsmöglichkeiten.“

Die Startaufstellung

Zum Start geht der Fondsberater in die Vollen und bestückt sein Depot gleich mit der höchstmöglichen Zahl von zehn Wertpapieren. Neben bekannten Größen wie Silver Wheaton, dem weltgrößten Silberwert mit den weltgrößten Silberreserven, und der kanadischen Iamgold, einem profitablen Goldproduzenten, schickt Siegel mit der Deutschen Rohstoff AG auch einen heimischen Wert ins Rennen. Bei diesem Unternehmen handelt es sich um eine Holding-Gesellschaft, die über Töchter dabei ist, einen neuen deutschen Rohstoffproduzenten aufzubauen. Dazu werden unter anderem schon lange geschlossene Lagerstätten neu erkundet.

Siegels Favoriten

Stück	Wertpapier	ISIN	Kauflimit in Euro	Kaufkurs in Euro am 25.4.2012	Wert in Euro
400	Silver Wheaton	CA8283361076	25,00	21,59	8 636,00
1 000	Iamgold	CA4509131088	9,50	9,06	9 060,00
1 000	Gold Fields	ZAEO0018123	10,00	9,36	9 360,00
1 500	Alacer	AU000000AQQ6	6,50	6,19	9 285,00
2 000	Western Areas	AU000000WSA9	4,50	3,98	7 960,00
2 000	Kingsgate	AU000000KCN1	4,80	(4,87)	–
4 000	Silver Lake Resources	AU000000SLR6	2,60	2,32	9 280,00
6 000	St. Barbara	AU000000SBM8	1,70	1,67	10 020,00
20 000	Saracen	AU000000SAR9	0,45	0,40	8 000,00
600	Deutsche Rohstoff	DE000A0XYG76	14,50	13,44	8 064,00

Depotwert am 25. April in Euro:

79 665,00

Guthaben in Euro:

20 175,67

Quelle: Bloomberg

Martin Siegel

Geboren **1964** in Nagold

1987–2008: Herausgeber des Börsenbriefs „Der Goldmarkt“

1992–1997: Autor von sechs Büchern zum Thema „Analyse des Goldmarkts und der Goldminen-Aktien“

1998–2008: Berater des Fonds PEH-Q-Goldmines (bester Goldminenfonds 2001 und 2007)

seit **2007:** Berater des Fonds Stabilitas Pacific Gold+Metals

2009: Auszeichnung des Stabilitas-Pacific Gold+Metals-Fonds als erfolgreichster deutscher Goldminenfonds

2011: Übernahme der Stabilitas GmbH



DIE VORGABEN

Klare Regeln

Die drei FOCUS-MONEY-Musterdepots sind kein Wettbewerb um das beste Anlageergebnis. Der Idee liegt zugrunde, den Lesern unterschiedliche Anlagesektoren nahezubringen. Bei den neuen Depots liegt der Anlageschwerpunkt Roland Könens auf deutschen und europäischen Nebenwerten, Andreas Raschdorf konzentriert sich auf Zertifikate, und Martin Siegel investiert überwiegend in Edelmetall- und Rohstoffwerte.

Als Startkapital stehen den Experten jeweils 100000 Euro zur Verfügung. Auf Kredit zu investieren ist nicht erlaubt.

Jedes Depot kann mit maximal zehn Wertpapier-Positionen bestückt werden. Der Kauf von Fondsanteilen und Anleihen ist

ausgeschlossen, Short-Investments sind erlaubt.

Der Wert einer einzelnen Order darf zum Start maximal 20 Prozent des zur Verfügung stehenden Kapitals, also 20 000 Euro, nicht übersteigen. Während der Laufzeit der Musterdepots darf der Wert für den Kauf einer Position nicht mehr als 20 Prozent des erreichten Depotwerts betragen. Während der Depotlaufzeit gezahlte Dividenden werden dem Guthaben zugerechnet. Das Barguthaben wird nicht verzinst.

Alle in die Musterdepots aufgenommenen Werte sollten möglichst an deutschen Wertpapierbörsen oder auch an großen Auslandsbörsen zu handeln sein, so dass die FOCUS-MONEY-Leser auf Wunsch die Transaktionen ohne Probleme nachvollziehen können.

Wertpapierkäufe und -verkäufe werden von den Experten der Redaktion einen Tag nach dem Erscheinen der jüngsten FOCUS-MONEY-Ausgabe angekündigt. Geoder verkauft werden die Wertpapiere frühestens – je nach Art der Order – am darauffolgenden Börsentag. Um eine hohe Transparenz zu erreichen, werden alle Transaktionen jeweils zu den Tagesschlusskursen abgerechnet, die der Wirtschaftsinformationsdienst Bloomberg ausweist.

Käufe und Verkäufe dürfen limitiert, Stop-Loss-Orders können erteilt werden.

Für die Wertpapierkäufe und -verkäufe fallen Transaktionsgebühren an, deren Höhe sich an Kosten von Direktbanken orientiert. Diese Spesen betragen je Kauf- und Verkauforder 0,2 Prozent des Auftragswerts.

Zwei lehrreiche Jahre

Gut zwei Jahre lang ließen Manuel Hölzle von GBC Research und Gerhard Martin von der DAB Bank die FOCUS-MONEY-Leser an ihren Investment-Ideen teilhaben. Dafür bedankt sich die Redaktion bei beiden herzlich.



Manuel Hölzle: toppte mit seinem Nebenwerte-Depot alle Vergleichsindizes



Gerhard Martin: führte vor, dass eine breite Streuung der Investments das Risiko mindert

EINE SEHR SCHWIERIGE ZEIT

„Rückblickend haben wir zwei sehr hektische und wechselhafte Musterdepot-Jahre erlebt. Für Investoren wie mich, die die technische Analyse als eine Grundlage für ihre Entscheidungsfindung heranziehen, war es insgesamt eine sehr schwierige Zeit“, zieht Gerhard Martin Bilanz. „Unterm Strich“, so der DAB-Bank-Banker, „kann ich mit dem Ergebnis des Musterdepots zufrieden sein.“

Martin ist es gelungen zu zeigen, wie wichtig eine Streuung über verschiedene Aktien, Länder und Branchen ist. In seinem Depot befanden sich Highflyer wie die Apple-Aktie und Flops wie etwa die Aktie des Finanzdienstleisters ING. „Wichtig ist“, das

betont Martin noch einmal, „die Highflyer sich auch entwickeln zu lassen und Gewinne nicht nach den ersten zehn Prozent Kursplus zu realisieren.“

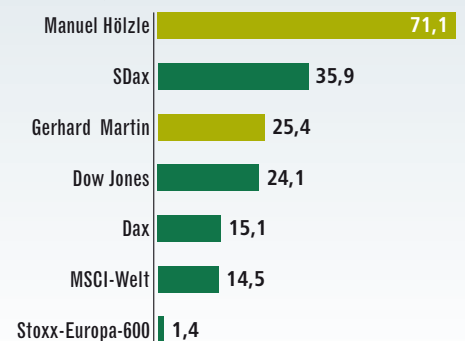
„Ich bin glücklich und zufrieden, mit meiner Mittelstandsstrategie vorn zu liegen und die Vergleichsindizes (s. rechts) bei Weitem übertroffen zu haben“, heißt es zum Abschied von Manuel Hölzle. Sein Ziel zu zeigen, dass mit deutschen mittelständischen Aktiengesellschaften sehr gute Renditen erzielt werden können, die sogar deutlich über der von Dax-Werten liegen, hat der Chefanalyst des Augsburger Research-Hauses GBC voll und ganz erreicht.

Klein gewinnt

Schon seit mehr als zehn Jahren entwickeln sich die Nebenwerte-Indizes der Deutschen Börse besser als die Blue-Chips des Dax. Manuel Hölzle bewies, dass mit Ausdauer auch die gute Entwicklung der Nebenwerte noch deutlich zu übertreffen ist. Von Gerhard Martin war zu lernen, dass mit einem überschaubaren Depot mit nur zehn Werten die wichtigsten internationalen Indizes zu schlagen sind.

Abschlussbilanz der Musterdepots

Entwicklung vom 3.4.2010 bis 19.4.2012 in Prozent



Quellen: Thomson Reuters Datastream, eigene Berechnungen